

Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **86 (1977)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

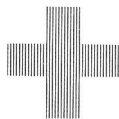
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Nr. 2, 86. Jahrgang
18. Februar 1977

Verlag
Schweizerisches Rotes Kreuz, Taubenstrasse 8,
3001 Bern, Telefon 031 22 14 74

Mitarbeiterin für die Gestaltung
Margrit Hofer

Jahresabonnement Fr. 18.—,
Ausland Fr. 24.—, Einzelnummer Fr. 2.50
Postcheckkonto 30-877
Erscheint alle 6 Wochen

Administration und Inseratenverwaltung
Willy Leuzinger
Schweizerisches Rotes Kreuz, Taubenstrasse 8,
3001 Bern

Redaktion
Esther Tschanz

Druck
Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn 2

Inhalt

Tibetisches Neujahr

Zum Tag der Kranken

Leben mit einer Paraplegie

Freiwillige und Fachkräfte in der

Ergotherapie

Seminar über die Verbreitung der Grund- sätze des humanitären Völkerrechts

Internationale Zusammenarbeit bei

Naturkatastrophen

Medizinische Katastrophenhilfe, kritisch betrachtet

Unsere Hilfe im Ausland 1976

Geriatrische Rehabilitation

Kurz notiert

Büchertisch

Contact SRK

Zum Titelbild

Die Tibeter feiern am
19. Februar ihr Neujahrsfest

Bildnachweis

Titelbild: R. Gehring, Tibet-Institut Ri-
kon, Hintergrund: Karte aus Brauen;
Heinrich Harrers Impressionen aus Tibet;
Seite 11: Claude Huber; Seite 13: Werner
Haug; Seite 15: A. Wenger; Seiten 17–19:
aus Internationales Wappen- und Flaggen-
lexikon; Seite 21: Ed. Riehen, E. B.
Schindler, M. Hofer.

Die in der Zeitschrift von den einzelnen Auto-
ren vorgebrachten Meinungen decken sich
nicht unbedingt mit der offiziellen Haltung des
Schweizerischen Roten Kreuzes und sind für
dieses nicht verbindlich.

Tibetisches Neujahr

Am 19. Februar begehen die Tibeter ihr Neujahrsfest; sie beginnen dann das Feuer-Schlange-Jahr. Es ist sowohl ein religiöses wie ein weltliches Fest (was im Brauchtum der Tibeter ist nicht mit ihrer Religion, dem lamaistischen Buddhismus, verknüpft!) und dauert mehrere Tage. Für Neujahr werden besondere Opfer- und Festspeisen zubereitet, zum Beispiel ein Gemisch aus Gerstemehl, Butter und Zucker. Die Opfergabe wird in einem schönen Gefäss, mit einem figurengeschmückten Holzbrettchen verziert, auf dem Hausaltar dargebracht. Familienangehörige bieten sich gegenseitig die Speise mit Glückwünschen an, auch Gästen wird sie angeboten, die Tibeter lieben es ja, Besuche zu machen und zu empfangen. Das Titelbild zeigt Tibeter in der Schweiz bei dieser Phye-mar-Zeremonie. Man wirft eine Prise des Gemisches in die Luft, isst ein wenig davon und wünscht sich Glück.

In der Schweiz leben gegen tausend tibetische Flüchtlinge, die unter dem Patronat des Schweizerischen Roten Kreuzes und des Vereins Tibeter Heimstätten seit 1962 in kleineren und grösseren Gruppen einreisten und hier eine neue Existenz fanden. Heute bereiten Entlassungen und Kurzarbeit Sorgen, es ist schwierig, für die junge Generation Lehrstellen und nach der Ausbildung eine Anstellung zu finden. Sorge bereitet jedoch auch die Erhaltung der tibetischen Kultur in der so anders gearteten Umgebung. Die Tibeter haben sozusagen an zwei Fronten zu kämpfen, einerseits müssen sie sich unserer Welt anpassen, um sich darin zu behaupten, andererseits wollen sie das geistige Erbe, das mühsam herübergerettete, bewahren. Dass ihnen diese doppelte Aufgabe gelinge, wünschen wir ihnen zum neuen Jahr!

E. T.